

Gregor Reigner

Otto Strasser. Vom "linken Flügel" der
NSDAP zur "Schwarzen Front"

Ziele und Forderungen im historischen Kontext

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2020 GRIN Verlag
ISBN: 9783346377241

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/1001675>

Gregor Reigner

Otto Strasser. Vom "linken Flügel" der NSDAP zur "Schwarzen Front"

Ziele und Forderungen im historischen Kontext

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Otto Strasser: Vom „linken Flügel“ der NSDAP zur „Schwarzen Front“ – Ziele und Forderungen im historischen Kontext

Inhalt

Einleitung	2
Forschungsstand	3
Ausblick für zukünftige Forschungen	7
Forschungsfrage	8
Quellenmaterial	9
Methodik	9
Gliederung	10
Otto Strasser – eine kurze Biographie	10
Gregor Strasser – eine kurze Biographie	11
Die Strasser-Brüder und die NSDAP – die AG Nordwest	12
„Die Sozialisten verlassen die NSDAP“ – Otto Strasser und die „Schwarze Front“	20
Ziele und Forderungen der Schwarzen Front	29
Wirtschaftspolitik	34
Innen- und Außenpolitik	38
Conclusio	51
Mediale Berichterstattung	54
Weltanschauliche Überschneidungen	60
Strasser und Faschismus	60
Die „Judenfrage“	62
Vergleich mit dem 25-Punkte Programm der NSDAP	64
Otto Strasser und Kommunismus	72
Otto Strasser und Konservatismus	75
Schlusswort	78
Literaturverzeichnis	82
Quellenverzeichnis	84

Einleitung

Der Nationalsozialismus war eine der mörderischsten Ideologien des 20. Jahrhunderts und wurde bereits gründlich erforscht. Ebenso sind in der breiten Öffentlichkeit die meisten Aspekte des Nationalsozialismus bekannt. Weit weniger bekannt ist allerdings die Tatsache, dass es innerhalb der NSDAP auch einen oppositionellen „linken“ Flügel gab. Wenngleich die Geschichte der NSDAP mehrfach erforscht wurde, sind die Bedeutung Otto Strassers, der 1930 aus der Partei austrat, und seine „Schwarze Front“ eher unbekannt. Seine politischen Ziele divergierten in einigen Punkten von jenen Adolf Hitlers, er wurde sogar als Feind des NS-Regimes betrachtet und seine Anhänger von der GESTAPO verfolgt und ermordet. Insbesondere in der Öffentlichkeit ist diese Tatsache unbekannt. So spielt Otto Strasser in den meisten Dokumentationen über die Zeit des Nationalsozialismus keine oder nur eine geringe Rolle.

Doch auch die Forschung beschäftigte sich zwar z.T. mit der Rolle des „Strasser-Kreises“ innerhalb der NSDAP, aber kaum mit der „Schwarzen Front“ und deren Forderungen. Dies zu ändern soll wesentliche Aufgabe dieser Arbeit sein. Denn Otto Strasser war seinen Zeitgenossen kein Unbekannter. Er versuchte mit einer noch radikaleren sozialistischen Rhetorik als Hitler und sozialistisch anmutenden Forderungen die Arbeiterschaft auf seine Seite zu ziehen. Ferner gehörte er zu den wenigen Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen die mit Hitler brachen und die Partei verließen. Die Gründe hierfür waren v.a. wirtschaftspolitische Differenzen. Otto Strasser und seine AnhängerInnen befanden sich somit im Widerstand gegen das NS-Regime, es könnte fast gesagt werden: Nazis kämpften gegen Nazis. Doch waren er und seine Anhänger tatsächlich Nazis bzw. Faschisten? Dafür bedarf es einen genauen Blick auf die Forderungen der „Schwarzen Front“. Ebenso kann nur dadurch erkannt werden, wo sich diese Bewegung selbst politisch verortete und von welchen Ideologien sich deren Anhänger abzugrenzen versuchten.

Im Deutschland der 1930er Jahre war Otto Strasser sicherlich kein Unbekannter. Doch wie war das in Österreich? Wie wurde über ihn berichtet? Hatte er Erfolg bei der Rekrutierung neuer Anhänger für die „Schwarze Front“ in Österreich? Und was genau waren eigentlich die Ziele dieser Bewegung? Dies sind Fragen, die einer Antwort bedürfen. Denn die Rolle anderer Widerstandsgruppen zur Zeit des Nationalsozialismus wurde bereits hinlänglich erforscht. Diese Arbeit wird sich daher intensiv mit der „Schwarzen Front“ und deren Vorgeschichte bzw. deren ideologischen Vorgänger innerhalb der NSDAP, der sog. „Arbeitsgemeinschaft der nord- und westdeutschen Gaue der NSDAP“ (AG Nordwest) befassen. Dadurch soll dieser eher

unbekannte Aspekt der Geschichte des Nationalsozialismus näher beleuchtet werden, um somit ein noch detaillierteres Bild dieser Zeit zu schaffen.

Forschungsstand

Der Nationalsozialismus und seine Verbrechen ab dem Zeitpunkt der Machtübernahme Hitlers in Deutschland sind bisher sehr gründlich beforscht worden. Wesentlich weniger untersucht wurde hingegen der sog. „linke“ Flügel der NSDAP, der bis 1930 eine bedeutende Rolle in der Partei einnahm und ab dem 30. Juli 1934 („Röhm-Putsch“ bzw. auch „Nacht der langen Messer“; Otto Strasser bezeichnete dieses Ereignis als „deutsche Bartholomäusnacht“) zu den politisch Verfolgten zählten. Der Grund für die politische Verfolgung war die Tatsache, dass der „linke“ Flügel der NSDAP eine sog. 2. Revolution forderte¹ (die 1. Revolution war die Machtübernahme der NSDAP in Deutschland), welche die soziale Frage lösen sollte, indem das liberale Wirtschaftssystem abgeschafft und das Finanzsystem geändert werden sollte.² Adolf Hitler, der durch Großindustrielle wie Thyssen Krupp finanziell unterstützt wurde, fürchtete, eben jene Unterstützung durch das bürgerliche Lager zu verlieren. Begründet wurde die Verfolgung und Ermordung der „linken Nationalsozialisten“ damit, dass die SA unter Ernst Röhm angeblich einen Putsch gegen Hitler plante. Die genaue Einordnung und Bedeutung des „linken Flügels“ der NSDAP ist in der Forschung umstritten.

Die wichtigsten Vertreter dieses „linken Flügels“ waren die Brüder Otto und Gregor Strasser. Hauptziel dieser beiden war die Verbindung von Nationalismus und Sozialismus, wobei insbesondere Otto Strasser die theoretischen Grundlagen für diese Ideologie lieferte. Es ist allerdings nicht geklärt, ob die Programmatik dieses „linken Flügels“ von Otto oder Gregor stammte – der zweite Entwurf dieses Programms wurde allerdings von Otto verfasst.³ Zwischen dem Münchener Flügel und der von den Strasser Brüdern geprägten „Arbeitsgemeinschaft der nord- und westdeutschen Gaue“ bestanden der früheren Ansicht einiger ForscherInnen zufolge (insbesondere vor den 1960er Jahren) erhebliche programmatische Differenzen.⁴ Ulrich Wörtz ist allerdings der Ansicht, dass der „Strasser-Kreis“ grundsätzlich der von Hitler vorgegebenen Linie folgte und Otto und Gregor kaum eigene programmatische Artikel veröffentlichten.⁵ Dies stellt zugleich den aktuellen Forschungsstand dar. Zu jenem Zeitpunkt war Joseph Goebbels noch auf Seiten Gregor Strassers.⁶ Der Strasser-Flügel agierte

¹ Vgl. auch Otto Strasser, *Die deutsche Bartholomäusnacht* (Hanau 2014), 203.

² Vgl. auch Strasser, *Die deutsche Bartholomäusnacht*, 25.

³ Vgl. Stefan Wannewetsch, *Unorthodoxe Sozialisten, Zu den Sozialismuskonzeptionen der Gruppe um Otto Straßer und des Internationalen Sozialistischen Kampfbundes in der Weimarer Republik* (Peter Lang GmbH, Frankfurt am Main 2010), 96.

⁴ Vgl. Reinhard Kühnl, *Zur Programmatik der nationalsozialistischen Linken: Das Strasser-Programm von 1925/26*, In: Hans Rothfels, Theodor Esslan, *Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte*, Heft 3, Jahrgang 14 (München 1966), 317 – 333, hier: 317

⁵ Vgl. Ulrich Wörtz, *Programmatik und Führerprinzip, Das Problem des Strasser-Kreises in der NSDAP* ((Erlangen 1966), 119 und 124

⁶ Vgl. Sven Kellerhoff, *Die NSDAP: Eine Partei und ihre Mitglieder* (Klett-Cotta, Stuttgart 2017), 125.

hierbei Großteiles unabhängig von Adolf Hitler.⁷ Der Grund hierfür war, dass Adolf Hitler, nachdem er aus der Festungshaft entlassen wurde, in Norddeutschland Rede- und Versammlungsverbot hatte.⁸ Er war somit gezwungen, sich zunächst auf Süddeutschland zu konzentrieren und dort seine Machtposition zu stärken. Konrad Heiden vertrat in den 1930er Jahren noch die These, dass dieser Strasser-Flügel mit der Münchener NSDAP unter Hitler organisatorisch fast nichts zu tun⁹, dies ist allerdings nach Ansicht von Udo Kissenkötter und der modernen Forschung zufolge falsch.¹⁰

Tatsächlich stand Gregor Strasser Adolf Hitler im Bereich der Rhetorik in nichts nach.¹¹ Angeblich stand die NSDAP kurz vor der Spaltung.¹² Im Gegensatz zum „rechten“ Flügel der NSDAP unter Adolf Hitler forderten Otto Strasser und seine AnhängerInnen die komplette Verstaatlichung aller Produktionsmittel,¹³ sowie eine Grundsicherung für alle Volksdeutschen.¹⁴ Hitler wiederum störte sich an der Enteignung von Großkonzernen (er bezeichnete die Ideen Otto Strassers schließlich sogar als „marxistisch“¹⁵). Ebenso forderte er die Abschaffung von Arbeitslosengeld und Grundsicherung.¹⁶ Armin Nolzen zufolge kann die von Gregor Strasser gegründete „Arbeitsgemeinschaft der nord- und westdeutschen Gaue der NSDAP“ trotz deren antikapitalistischen Programms nicht als „linker Flügel“ der NSDAP gesehen werden, da dieses Programm nur dazu diente Industriearbeiter für die NSDAP zu gewinnen.¹⁷ Der Politikwissenschaftler Reinhard Kühnl wiederum bezeichnet die Ideologie des Strasser-Flügels explizit als „linken Nationalsozialismus“ und spricht von einem Machtkampf zwischen zwei politischen Konzeptionen innerhalb der NSDAP.¹⁸ Das endgültige „Strasser-Programm“ unterschied sich schlussendlich aber nur marginal von dem ursprünglichen 25-Punkte Programm der Partei.¹⁹ Am 22.5.1926 wurde das ursprüngliche 25-Punkte Programm für unabänderlich erklärt – zur

⁷ Vgl. Reinhard Kühnl, Zur Programmatik der nationalsozialistischen Linken: Das Strasser-Programm von 1925/26, In: Hans Rothfels, Theodor Esplan, Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Heft 3, Jahrgang 14 (München 1966), 317 – 333, hier: 319.

⁸ Vgl. Helmut Heiber, Adolf Hitler, Eine Biographie (Berlin 1960), 54.

⁹ Vgl. Konrad Heiden, Geschichte des Nationalsozialismus (Berlin 1932), 200.

¹⁰ Vgl. Udo Kissenkötter, Gregor Strasser und die NSDAP (DVA, Stuttgart 1978), 29.

¹¹ Vgl. Reinhard Kühnl, Zur Programmatik der nationalsozialistischen Linken: Das Strasser-Programm von 1925/26, In: Hans Rothfels, Theodor Esplan, Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Heft 3, Jahrgang 14 (München 1966), 317 – 333, hier: 319.

¹² Vgl. Reinhard Kühnl, Zur Programmatik der nationalsozialistischen Linken: Das Strasser-Programm von 1925/26, In: Hans Rothfels, Theodor Esplan, Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Heft 3, Jahrgang 14 (München 1966), 317 – 333, hier: 317

¹³ Vgl. Otto Strasser, Aufbau des deutschen Sozialismus (Hanau 2013), 30.

¹⁴ Vgl. Strasser, Aufbau des deutschen Sozialismus, 56f

¹⁵ Vgl. auch Strasser, Aufbau des deutschen Sozialismus, 1136.

¹⁶ Vgl. Barbara Zehnpfennig, Adolf Hitler: Mein Kampf – Studienkommentar (Wilhelm Fink, Paderborn 2011), 265f

¹⁷ Vgl. auch Armin Nolzen, Straßer, Gregor. In: Neue Deutsche Biographie (NDB). Band 25 (Duncker & Humblot, Berlin 2013), 478 – 479; hier: 478.

¹⁸ Vgl. Reinhard Kühnl, Zur Programmatik der nationalsozialistischen Linken: Das Strasser-Programm von 1925/26, In: Hans Rothfels, Theodor Esplan, Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Heft 3, Jahrgang 14 (München 1966), 317 – 333, hier: 317

¹⁹ Vgl. Reinhard Kühnl, Zur Programmatik der nationalsozialistischen Linken: Das Strasser-Programm von 1925/26, In: Hans Rothfels, Theodor Esplan, Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Heft 3, Jahrgang 14 (München 1966), 317 – 333, hier: 321f